

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **262 (1983)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

haus» bezeichnet. Es gilt in der Fachwelt als der älteste Haustyp. Auch der vermutlich im Volksmund entstandene Name «Heidenhaus» weist darauf hin. Danach hätten schon die Heiden vor unerdenklicher Zeit solche Häuser erstellt. Jedenfalls liegt die Vermutung nahe, dass die ersten Siedler des Appenzellerlandes, die im 7./8. Jahrhundert aus dem thurgauischen Mittelland ins appenzellische Hinterland um Herisau vorstießen (821 früheste urkundliche Bezeugung), nach dem Vorbild ihrer ursprünglichen Wohnstätten gebaut haben. (Noch immer sind zahlreiche Ortsbilder des schweizerischen Mittellandes von traufständigen Häuserzeilen geprägt.) Die «Heidenhäuser» sind im allgemeinen klein. Über dem halbunterirdischen Webkeller besitzen sie zwei volle Wohngeschosse mit je zwei kurzen Fensterzeilen übereinander. Einzelne dieser Klein-

häuser haben sich als «Weberhöckli» erhalten; zahlreiche sind hingegen mit einer Landwirtschaft verbunden und daher mit einer Stallscheune versehen, die aber, wie das meistens steilere Dach verrät, erst später angebaut worden ist. Nicht mehr in allen Gemeinden sind «Heidenhäuser» anzutreffen. Dagegen befinden sich etwa fünfzig Vertreter dieses Typs auffallenderweise in der Gemeinde Gais, das sind mehr als in allen übrigen Gemeinden zusammen. Einen Sonderfall stellt ein «Heidenhaus» in der Gemeinde Hundwil dar. Mit seinen drei vollen Geschossen über dem Webkeller und ausgedehnten Fensterzeilen ist es von ganz ungewöhnlicher Grösse und trägt dazu noch an einem Dachbalken die Jahreszahl 1564 oder 1568. Auch ist ihm ein «1614» datierter «Stadel» angefügt. Ausser ihm ist nur noch ein einziges «Heidenhaus» mit einer

Die feinen Spezialitäten der Butterzentrale Gossau:



z. B. Appenzeller-Rollenbutter

Diese Vorzugsbutter ist eine Spezialität von ganz ausgezeichneter Qualität. Etwas ganz Besonderes. Eine Butter mit kräftigem Geschmack, genau so, wie sie Butterkenner und Butterliebhaber schätzen. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Butterzentrale Gossau